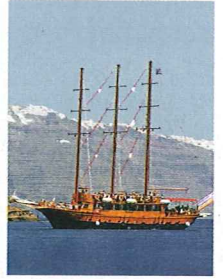


## Mini-Kreuzfahrt im Vulkan



Riesige schwarze Lavabrocken türmen sich übereinander, es dampft aus Erdspalten und stinkt nach Schwefel. Keine Frage: Hier sind vulkanische Kräfte am Werk. Auf der Insel Néa Kaméni meldete sich der Vulkan zuletzt 1950 ernsthaft zu Wort – seitdem ist Néa Kaméni eine schlafende Schönheit. Die Insel ist die erste Station des Dreimasters »Odysseus«, der im Hafen von Athinós ablegt. Weiter geht es zur Insel Paléa Kaméni, wo heiße Quellen ins Wasser locken. Dritte Station ist Thirassía, wie die Hauptinsel Thira Teil des Kraterandes und doch eine andere Welt. Die meisten Kreuzfahrtgäste bleiben in den Tavernen am Hafen hängen, diejenigen die über steilen Stufen zum Ort hinaufsteigen, erleben Santoríni wie vor 50 Jahren.

Schiffsfahrten in der Caldera sind in allen Reisebüros in Firá oder Oía buchbar (je nach Länge, Route und Schiff € 20–35).



Von Firá am Rande des Kraters sind fantastische Ausblicke garantiert (gr. Bild). In den kleinen Gassen des Hauptortes findet man Shops dicht an dicht (oben).

## FIRÁ UND DER NORDEN AM RAND DER CALDERA

Fast jeden Morgen gleiten weiße Kreuzfahrtschiffe in den meerwassergefüllten Krater und ankern vor Firá (Thíra). Mit Maultieren und seit einigen Jahren mit einer Seilbahn werden die Massen in den Inselhauptort befördert, der sich ganz und gar dem Tourismus verschrieben hat. Am schönsten ist es dort ab dem späten Nachmittag, wenn die Kreuzfahrer wieder an Bord in ihren Deckchairs liegen.

Die orthodoxe Kathedrale, bildhübsche kleine Kapellen mit blauen Kuppeln und das katholische Viertel wurden nach dem Erdbeben 1956 sorgsam restauriert – doch in Besichtigungsstress gerät niemand. Sehenswert sind vor allem das Gesamtkunstwerk der Gassen, die kühn in den Fels gebauten Häuser und natürlich immer wieder der Blick, der Blick, der Blick. Wem Firá zu rummelig ist, der läuft einfach auf dem Kraterweg in nördlicher Richtung. Firostefáni und Imerovígli sind fast mit dem Hauptort zusammengewachsen, aber immer noch viel ruhiger und damit ideales Wohnquartier am Kraterand.

Vier Stunden wandert man von Firá am Kraterand entlang zur zweiten Inselperle: Oía ist ein Kykladendorf wie aus dem Bilderbuch. Ebenso verwegen wie Firá wurde der kleine Ort in den Fels gebaut, gibt sich aber eleganter. Statt billiger Souvenirshops dominieren Kunsthandwerkerläden, Galerien und trendige Restaurants – viele in restaurierten Kapitänshäusern. Und wer zum Hafen Ammoúdia hinuntersteigt, findet sogar Fischtavernen und Badeplätze zwischen den Felsen. Oías große Stunde aber schlägt zum Sonnenuntergang, wenn rund um das Lóntza-Kastell Menschentrauben mit Weinflaschen und Bierdosen auf Mauern und Stufen hocken. Sie rammen Stati-

ve in den Boden oder blitzen mit ihren Handykameras der Sonne entgegen. Ehrfürchtige Stille herrscht, bis der rote Sonnenball ins Meer plumpst. Abend für Abend.

### Stilvoll wohnen

**Firostefáni:** Eine typische blau-weiße Anlage im Dorfstil ist »Vallas Apartments« (Tel. 0030-22860-22050, Fax -22142, www.vallas.gr, Apt. ab € 100); minimalistisch eingerichtete Apartments mit Balkon/Terrasse und tolle Aussichtsterrasse (Calderablick) mit kleinem Pool.

**Oía:** In einem alten Kapitänshaus untergebracht ist das »Museum Hotel« (Tel. 0030-22860-71515, Fax -71509, www.santorini-resorts.com, Studio ab € 115). Relativ kleine Zimmer, aber Pool im Innenhof und nettes Spa. In Weiß und Flieger erstrahlt das kleine Boutiquehotel »Armeni Village« (Tel. 0030-22860-71439, Fax -27193, www.armenivillage.com, Studio ab € 220); 12 Studios und Suiten, Jacuzzi und Minipool.

**REISE & PREISE Tipp** Zimmer, Apartments und Höhlenwohnungen, alle mit Balkon und Calderablick, gehören zum »Scirocco« in Firá (Tel. 0030-22860-22855, Fax -23774, www.scirocco.gr, DZ ab € 98); eine sympathische kleine Hotelanlage mit Pool in ruhiger Lage, betrieben von einem herzlichen griechisch-deutschen Ehepaar. Eine Toplage am Calderarand hat das traumhafte 28-Zimmer-Hotel »Honeymoon Petra Villas« in Imerovígli (Tel. 0030-22895-22050, Fax -23059, www.honeymoonpetra-santorini.com, Studio ab € 274; U pauschal 1 Wo ÜF ab € 1.379, Thomas Cook). Die höhlenartigen Suiten sind schlicht und geschmackvoll eingerichtet, die Terrassen begeistern durch Traumblicke. Ab 4 Nächten Gratis-Segeltörn.

## Drei perfekte Fischtavernen

Fisch ist rar geworden in der Ägäis, zumindest in der Hochsaison muss aus anderen Weltmeeren zugekauft werden. Doch es gibt noch die Fischtavernen in Familienhand, wo der Fang morgens frisch aus dem Meer gezogen wurde und Zukäufe klar ausgewiesen werden. Drei Favoriten der Einheimischen:



Die Besitzerin des »Kyra Katini« in Ammoúdia steht seit rund 40 Jahren in ihrer Küche – eine Institution in der santorinischen Restaurantlandschaft. Besonders lecker: Oktopus vom Grill (€ 12), dazu Fava (Bohnenbrei, € 6) und Tomatokeftedes (Tomatenküchlein, € 6).

Das »Delphinia« bei Akrotíri am Red Sand Beach ist ein Familienbetrieb direkt am Wasser. Das Boot der Familie liegt in Sichtweite. Ein wunderbarer Mittagssnack: gebratener Tintenfisch (€ 7) mit Santorini-Salat (€ 6,50).

Auch das »Skaramagas« am Monóolithos Beach an der Ostküste ist fest in Familienhand. Frischer Ägäis-Fisch (€ 20–40 pro Kilo).